

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

291 (12.12.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Polstinsere billiger). Die Reklamzeile 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16700. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt gedruckte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 7. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 291. 1. Blatt. Post-Zeitungsstelle 723. Karlsruhe, Donnerstag den 12. Dezember 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Abendzeitung enthält ein 1. und 2. Blatt nebst Unterhaltungsblatt Nr. 99, zusammen 12 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Spinne, arme Margarethe“. Novelle von Ludwig Salomon. — „Victoria“. Novelle von C. Eysell. — Gedicht.

Gesekentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Der dem Reichstage jetzt zugegangene Gesekentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hat gegenüber dem ursprünglichen Entwurfe mancherlei Änderungen erfahren. Er lautet jetzt:

§ 1. Wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit, die Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezugs oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thätiglicher Art macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Ist der Thäter bereits einmal wegen einer Zuwiderhandlung gegen die vorstehende Vorschrift bestraft, so kann neben oder statt der Geldstrafe auf Haft oder auf Gefängniß bis zu 6 Monaten erkannt werden. Die Bestimmungen des § 245 des Strafgesekbuchs finden entsprechende Anwendung.

§ 2. Für Klagen auf Grund des § 1 ist ausschließlich zuständig das Gericht, in dessen Bezirk der Beklagte seine gewerbliche Niederlassung oder in Ermangelung eines solchen seinen Wohnsiß hat. Für Personen, welche im Inlande weder eine gewerbliche Niederlassung, noch einen Wohnsiß haben, ist ausschließlich zuständig das Gericht des inländischen Aufenthaltsortes, oder wenn ein solcher nicht bekannt ist, das Gericht, in dessen Bezirk die Handlung begangen ist.

§ 3. Zur Sicherung des in § 1 Absatz 1 bezeichneten Anspruchs können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den Paragraphen 814, 819 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Voraussetzungen nicht zutreffen. Zuständig ist auch das Amtsgericht, in dessen Bezirk die den Anspruch begründende Handlung begangen ist. Im Uebrigen finden die Vorschriften des § 820 der Zivilprozeßordnung Anwendung.

§ 4. Wer in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzuheben, in öffentlichen Bekannt-

machungen oder in Mittheilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit, die Herstellungsart, oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezugs oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thätiglicher Art macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Ist der Thäter bereits einmal wegen einer Zuwiderhandlung gegen die vorstehende Vorschrift bestraft, so kann neben oder statt der Geldstrafe auf Haft oder auf Gefängniß bis zu 6 Monaten erkannt werden. Die Bestimmungen des § 245 des Strafgesekbuchs finden entsprechende Anwendung.

§ 5. Durch Beschluß des Bundesrats kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerblich veräußert oder feilgehalten werden dürfen. Die durch Beschluß des Bundesrats getroffenen Bestimmungen sind durch das Reichsgesekblatt zu veröffentlichen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesrats werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§ 6. Wer zu Zwecken des Wettbewerbs über das Erwerbsgesek eines Andern, über die Person des Inhabers oder Leiters des Geschäftes, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Andern Behauptungen thätiglicher Art aufstellt oder verbreitet, die geeignet sind, den Betrieb des Geschäftes oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht erweislich wahr sind, dem Verletzten zum Erfolge des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß Wiederholung oder Verbreitung der Behauptungen unterbleibe. Die Bestimmungen des ersten Absatzes finden keine Anwendung, wenn der Mittheilende oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hat.

§ 7. Wer wider besseres Wissen über das Erwerbsgesek eines Andern, über die Person des Inhabers oder Leiters des Geschäftes, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Andern unwahre Behauptungen thätiglicher Art aufstellt oder verbreitet, die geeignet sind, den Betrieb des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

§ 8. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgesekes in einer Weise benützt, die darauf berechnet und geeignet ist, Verwechslungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgesekes hervorzuheben, deren sich ein Anderer befugterweise bedient, ist diesem zum Erfolge des Schadens verpflichtet. Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benützung geltend gemacht werden.

§ 9. Mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre wird bestraft: 1. Wer als Angestellter, Arbeiter oder Beuhling eines Geschäftsbetriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich

geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstvertrages; 2. Wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Beuhling eines Geschäftsbetriebes gegen die schriftliche, den Gegenstand des Geheimnisses ausdrücklich bezeichnende und für einen bestimmten Zeitraum gegebene Zustimmung der Besondere anvertraut worden sind, dieser Zustimmung entgegen nach Ablauf des Dienstvertrages unbefugt an Andere zu Zwecken des Wettbewerbs mittheilt. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntniß er durch eine im Absatz 1 und 2 bezeichneten Mittheilung er durch eine gegen das Gesek oder die guten Sitten verstoßende eigene Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwendet oder an Andere mittheilt. Zuwiderhandlungen verpflichten außerdem zum Erfolge des entstandenen Schadens. Mehrere Verpflichtete haften als Gesamtschuldner.

§ 10. Wer zum Zweck des Wettbewerbs es unternimmt, einen Anderen zu einer unbefugten Mittheilung der im § 9 Absatz 1 unter 1. und 2. bezeichneten Art zu bestimmen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 11. Die in den Paragraphen 1, 6, 8, 9 bezeichneten Ansprüche auf Unterlassung oder Schadenersatz verjähren in sechs Monaten von dem Zeitpunkte an, in welchem der Anspruchsberechtigte von der Handlung und von der Person des Verpflichteten Kenntniß erlangt, ohne Rücksicht auf diese Kenntniß in drei Jahren von der Begehung der Handlung an.

§ 12. Die Strafverfolgung tritt mit Ausnahme der im § 5 bezeichneten Fälle nur auf Antrag ein. In den Fällen des § 4 hat das Recht den Strafantrag zu stellen, jeder der im § 1 Absatz 1 bezeichneten Gewerbetreibenden und Verbände. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. Strafbare Handlungen, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, können von den zum Strafantrage Berechtigten im Wege der Privatklage verfolgt werden, ohne daß es einer vorgängigen Anrufung der Staatsanwaltschaft bedarf. Die öffentliche Klage wird von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt. Gehört die Verfolgung im Wege der Privatklage, so sind die Schöffengerichte zuständig.

§ 13. Wird in den Fällen des § 4 auf Strafe erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei. Wird in den Fällen des § 7 auf Strafe erkannt, so ist zugleich dem Verletzten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung innerhalb bestimmter Frist auf Kosten des Verurtheilten öffentlich bekannt zu machen. Wird in den Fällen der §§ 1, 6 und 8 auf Unterlassung erkannt, so kann der obliegenden Partei die Befugniß zugesprochen werden, den verfügenden Theil des Urtheils innerhalb bestimmter Frist auf Kosten des Beklagten öffentlich bekannt zu machen. Die Art der Bekanntmachung ist im Urtheil zu bestimmen.

§ 14. Neben einer nach Maßgabe dieses Gesekes verhängten Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegenden Buße bis zum Betrage von 10,000 M. erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesamtschuldner. Eine erkannte Buße

Die Paradieswitwe.

70) Roman von S. Palmé-Paysen. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenn ich nicht heute noch spreche, heute noch ein gewisses Augenmaß erhalte, dachte Robert, so kann mir der Teufel einen Strich durch die Rechnung machen. Sie ist viel zu impulsiv und kann in ihrer Unmittelbarkeit und Offenheit durch ein paar unumtichtig herausgesprudelte Worte alles verderben.

Es ward dem Professor später beim herannahenden Abend und dem allgemeinen Aufbruch indessen schwer gemacht, an Ruths Seite zu gelangen und sich mit ihr zu isoliren. Dank der praktischen Schwester, der es gelang, seinen darauf hinielenden, ungeschickten Verbinden zu Hülfen zu kommen, glückte es ihm aber doch. Endlich hatte er sie alle vor sich, die Herren voran und dann die beiden Damen. Er selbst schwebte mit Ruth langsam hinterher. Kaum konnte er noch an sich halten. Zu seinen Schönen, aber kalten Augen lag ein wenig guter Ausdruck.

„Sie zürnen mir doch nicht, mein liebtes bestes Fräulein?“ sprach er. „Sie sind so finster, so schweigend?“ Ruth schüttelte den Kopf.

„Daß die Meinigen kein Vertrauen zu mir gehabt haben, das ist es, was —“

„Sie werden mich bei den Ihrigen doch nicht bloß-

stellen?“ warf Robert hastig dazwischen, „nicht verrathen, daß ich Ihnen — Sie wissen, es geschah in bester Absicht.“

„Gewiß — und ich versprach Ihnen ja auch, zu schweigen, wenn ich Ihnen auch bekennen muß, daß mich die Verschlossenheit der Meinigen — ärgert, sehr ärgert.“ setzte sie schnell hinzu. Den in ihr nagenden Schmerz wollte sie sich nicht einmal selbst, viel weniger dem Professor bekennen. Der lächelte ironisch, ließ sie aber ruhig ansprechen. Er hatte sie nun bald so weit, wie er gewollt. Damit lehrte die ruhige Ueberlegung in ihm zurück.

„Uebrigens, damit Sie es wissen,“ fuhr Ruth fort, „darin irren Sie sich doch sehr, wenn Sie glauben, daß mir mein — mein zukünftiger — ach, es ist ja Unsinn, es ist ja gar nicht möglich — dieser Zwischenruf galt nicht ihm, „daß mir mein Onkel nicht sympatisch ist. Man kann sich doch geru haben, wenn man sich auch mal freisetzt. Und wenn Sie mal hören, daß ich gleich Ines vom Hause fortgehe, so denken Sie nicht, daß dies aus Zwang oder Born geschieht über die — na, Sie verstehen mich.“

O, der Professor verstand sehr gut, und daß er das Eisen zu schmecken habe, so lange es heiß war.

„Wenn ich mal höre,“ wiederholte er mit Nachdruck. „Das klingt gerade so, als ob ich Sie lange nicht oder vielleicht garnicht wiedersehen soll. Mein theuerstes, mein geliebtestes Fräulein,“ fuhr er mit gedämpfter, aber eindringlicher Stimme fort, sein verlangend blickendes Auge

auf Ruths heißes Gesicht richtend, „verstehen Sie mich denn nicht — erkennen Sie denn nicht meine heißen, ärtlichen Gefühle für Sie. Bitte — bitte, lassen Sie mich ausreden! Glauben Sie wirklich, daß ich Sie in die Fremde ziehen lasse, ohne daß —“

Sie unterbrach ihn nun doch. Ein Augengefühl bemächtigte sich ihrer.

„Herr Professor, nicht weiter — bitte kein Wort mehr. Ich kann und will nichts hören, wenigstens heute nicht. Ich bin nicht im Stande, ruhig zu denken und zu sprechen.“

„Das verlange ich auch garnicht. Nur daß Sie wissen, wie glücklich ich wäre, dürfte ich Sie, reizendes Mädchen, aus Ihrem Heimathshause von Ihrem Stiefvater fort —“ er betonte das Wort — „in mein eigenes Heim führen und Ihnen darin eine Stätte der Liebe und Freude bereiten. Werden Sie meine Braut — mein Weib!“

Nun war es gesprochen und Ruth mußte antworten. Sie besann sich. Noch während er rebete, spielte ihr die Phantasie allerlei liebgewordene, von einem jetzt anderen Lichte beschienene Bilder vor. Erst den schönen Abend im Feld mit ihm, im Gedächtniß schlummernde Gedanken halb vergessene Worte wieder aufweckend; stieß Du, wie nöthig es ist, an der Festigkeit seines Charakters zu arbeiten! wie erst man sich vor solchem Seelenbünd zu prüfen hat? Und dann ihre eigenen Worte: eh ich mich entschließen, sage ich Dir, Onkel Günther. (Fortf. f.)

schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruchs aus.

§ 15. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in denen durch Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, gehören, insoweit in erster Instanz die Zuständigkeit der Landgerichte begründet ist, vor die Kammer für Handelsfachen. Die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze wird dem Reichsgericht zugewiesen.

§ 16. Wer im Inlande eine Hauptniederlassung nicht besitzt, hat auf den Schutz dieses Gesetzes nur insoweit Anspruch, als in dem Staate, in welchem seine Hauptniederlassung sich befindet, nach einer im Reichsgesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung deutsche Gewerbetreibende einen entsprechenden Schutz genießen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Dem Stationsmeister Alois Maier, sowie den Bahnhofsarbeitern Wilhelm Ruf, Johann Käffy und Karl Niedemer in Appentweier wurde für ihr umsichtiges und lobenswerthes Verhalten anlässlich des Brandes im Magazin der Station Appentweier Anerkennung ausgesprochen sowie jedem der drei Bahnhofsarbeiter eine Geldbelohnung zuerkannt.

Dem Lokomotivführer Adolf Imbery in Karlsruhe wurde in Anerkennung seines umsichtigen und pflichtgetreuen Verhaltens in einem gegebenen Falle eine Belohnung erteilt.

Ernannt: zu Expeditionsassistenten:

die Eisenbahnassistenten:

- Schleifer, Karl, Kaiser, Peter, Löfner, Karl, Josch, Georg, Wolfheimer, Albert, Schaub, Richard, Buss, Karl, Reichert, Wilhelm;

zu Rangassistenten:

- Müller, Friedrich, Rangassistent, Mayer, Joh. Nepomuk, Bureauassistent.

Stamwärtig angestellt:

- Lempp, Theodor, Wagenwärter, Asat, Albert, Weichenwärter, Weinköh, Nikolaus, Weichenwärter, Sepp, Johann, Weichenwärter, Bregenzler, Johann, Bahnwärter.

Als Expeditionsassistenten bestätigt:

- Seiser, Jakob, Eisenbahngelhilfe, von Hohenheim.

Vertragsmäßig aufgenommen:

- Dubronner, Martin, Bahnmeister von Gochsheim, Böck, Johann, Signalwärter von Waldangelloch, Huber, Josef, Weichenwärter von Horzheim, Darter, Anton, Weichenwärter von Ringelthal, Schalkheiß, Johannes, Bahnwärter von Riechen, Köppel, Johann, Bahnwärter von Oberachern, Brommer, Leopold, Weichenwärter von Rappelsweind.

In den Ruhestand versetzt:

- Maier, Daniel, Lokomotivführer, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Meyer, Karl, Oberschaffner, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

- Müller, Heinrich, Bureauassistent, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

- Kühner, Johann, Bahnwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

- Geurich, Karl, Oberschaffner, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

- Dinger, Servatius, Bahnwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

- Stieher, Jakob, Bahnwärter.

- Jungblut, Jakob, Bahnwärter.

Entlassen:

- Sachs, Wilhelm, Expeditionsassistent (auf Ansuchen), Kater, Leopold, Schaffner.

Gestorben:

- Seiff, Wilhelm, Regierungsbaumeister, am 21. November.

- Arck, Otto, Lokomotivführer, am 23. November.

- Stammer, Matthias, Bahnwärter, am 23. November.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Dez.

* Radfahrer-Versammlung. Dienstag Abend fand in der alten Brauerei Bischoff eine zweite Versammlung von Radfahrern statt. Auch diese Versammlung wurde, wie die erste, von Herrn Dieber geleitet. Der Hauptzweck der Versammlung war, sich über die an den Landtag zu richtende Petition in Sachen der sog. Velozipedsteuer schlüssig zu machen. Herr Dr. Millenberger brachte die Petition zur Kenntnis, der die Versammlung nach kurzer Diskussion einstimmig zustimmte. Die Petition ist im Sinne der von uns mitgetheilten, in der ersten Versammlung gefassten Resolution gehalten, und wird in verschiedenen Kopien zum Unterschreiben aufgelegt.

* Vogelausstellung. Im Anschluß an unseren Bericht über die in der Gewerbehalle stattgehabte Vogelausstellung werden wir ersucht, mitzutheilen, daß die Reihenfolge der Preise bei den Ziervögeln keinen Einfluß auf den Werth des Preises hat, alle 1. Preise, ob 1. oder 7. erster Preis, sind gleichwerthig. Bei den Kanarienvögeln als Sänger dagegen bedingt die Reihenfolge auch den Werth des Preises.

* Hundesteuer-Erhöhung. Der „Badische Anknologische Verein“ mit Sitz in Karlsruhe hatte auf den 9. d. Mts. in das Restaurant „Löwenbrunn“ eine öffentliche Versammlung einberufen, um gegen den von der Regierung geplanten Gesetzesentwurf, betreffend Erhöhung der Hundesteuer, Stellung zu nehmen. Von der sehr zahlreichen, aus allen Berufsständen zusammengesetzten Versammlung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an die zweite Kammer der Landstände eine sachgemäß ausgearbeitete Petition zu richten, unter Beigabe von Massenunterschriften aus allen Theilen des badischen Landes, in der unter ausdrücklicher Begründung gebeten werden soll, von der beabsichtigten Erhöhung der Hundesteuer

schon reichlich genügenden Taxe Umgang zu nehmen. Nach dem neuen Gesetzesentwurf beträgt die Steuer in den Städten über 4000 Einwohner 20 M., in Orten unter dieser Einwohnerzahl indessen wird sie auf 8 M. belassen. Außerdem steht den Stadt- resp. Gemeindeverwaltungen das gesetzliche Recht zu, neben dieser rein staatlichen Steuer noch eine Gemeindesteuer zu erheben, welche die Hälfte der staatlichen Steuer indessen nicht überschreiten darf. Daß letzterer Zuschlag von den Gemeinden erhoben wird, unterliegt gar keinem Zweifel. In Zukunft würde also die Haltung eines Hundes die jährliche Steuer von 30 Mark in Städten, von 12 Mark in Landorten erfordern. Der „Badische Anknologische Verein“, Sitz in Karlsruhe, gedenkt schon in den nächsten Tagen die einzureichende Petition im Wortlaut veröffentlicht zu haben und bittet alle Liebhaber, Besitzer und Freunde des Hundes in Stadt und Land um recht zahlreiche Sammlung von Protestunterschriften. Der Verein empfiehlt auswärtigen Hundebesitzern, sofort in Wirtshäusern, öffentlichen Geschäften u. Einzelhandlungsläden aufzulegen, um allen Interessenten Gelegenheit zu geben, unterzeichnen zu können. Unterschriftenlisten verfährt franko der Schriftführer vorgenannten Vereins, Herr August Herling, Werderplatz 45 in Karlsruhe.

* Festgeklebt. Der Mann, welcher sich am 9. d. Mts. in einem Hause der Leopoldstraße aus dem Abortfenster des 4. Stockes in den Hof gestürzt und dabei seinen augenblicklichen Tod gefunden hat, ist als der 50 Jahre alte verheiratete Schneider Joh. Jakob R. von hier, Kronenstraße wohnhaft, erkannt worden.

* Verhaftet wurden ein Graveur aus Stuttgart wegen Zechbetrug, ein stellascher Bäckerbursche aus Lohr, der von der königl. Staatsanwaltschaft Hall wegen Bettelns strafrechtlich verfolgt wurde, und eine Fabrikarbeiterin aus Pforzheim, die den Dienst bei einer Herrschaft heimlich verlassen und Geld sowie Kleidungsstücke im Werthe von 16 Mark entwendet hat.

* Durstige Seelen wahrscheinlich waren es, die in der Nacht vom 7./8. d. M. einem Kaufmann in der Ostendstraße aus unerschlossenem Hausflur ein 26 Liter haltendes Faß Bier im Werth von zusammen 14 Mk. entwendeten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Großh. Hoftheater. Morgen, Donnerstag, wird vor der angehängt gegebenen Vorstellung von „Nachruhm“ auf Allerhöchsten Befehl noch „Der Bajazzo“ zur Ausführung gelangen. Die Vorstellung beginnt — wie gewöhnlich — um halb sieben Uhr.

Felix Philippis Drama „Der Dorruenweg“, welches am Freitag am Hoftheater zu Karlsruhe erstmals in Szene gehen wird, hat, wie aus Rbln mitgetheilt wird, in diesen Tagen am dortigen Stadttheater einen sensationellen Erfolg gehabt, wie seit langer Zeit keine Novität. Das Publikum war tief ergriffen und begeistert.

Neueste Nachrichten.

Südbk. 10. Dez. Im südböhmischen Dorfe Dissa er-würgte der Knecht Anderson die Dienstmagd Wiedmann, weil diese das Verheirathung mit ihm löste, dann tödtete der Wüdeber sich selbst.

Düren (Rheinland), 10. Dez. Ein 20jähriges Mädchen erklärte gestern seiner Schwester, den Marktvortod leiden zu wollen. Kurz darauf begab es seine Kleider mit Petroleum und zündete diese an. Das Mädchen erlitt einen qualvollen Tod.

Belgrad, 10. Dez. Prinz Philipp von Koburg, der ältere Bruder des Fürsten von Bulgarien, wird heute Nacht in Sofia eintreffen. Der Prinz zeigt sich das erste Mal seit der Thronbesteigung seines Bruders in Bulgarien. Seine Reise dürfte, so vermutet man, in unmittelbarem Zusammenhang mit der Umtaufung seines Neffen stehen. Prinz Philipp wurde auch vorgestern vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Der Papst ist gegen den Fürsten Ferdinand zu absolut seiner Konzeption bereit und hat dem Fürsten mit sofortiger Eskommunikation gedroht, falls der Hebertritt des Prinzen Boris durchgeführt wird.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Belgrad, 11. Dez. Unter den fortschrittlichen Abgeordneten herrscht über die Höhe des Budgets und über die 66 Millionen neuer Steuer-Vorschläge eine ungünstige Stimmung. Zwischen den Abgeordneten und der Regierung dürfte es zu heftigen Auseinandersetzungen kommen.

Paris, 11. Dez. Wie nachträglich verlautet, hat Präsident Faure bei Bekanntwerden der Angriffe gegen ihn eine Anzahl Journalisten, auf deren Ergebenheit er rechnen konnte, im Elysee versammelt und im Voraus auf Alles geantwortet, was man ihm vorwerfen konnte. Die Angriffe haben dem Präsidenten in der öffentlichen Meinung nicht geschadet. Alle Blätter gestehen heute ein, daß derselbe für das Vergehen eines Mannes, den er nie gekannt und der schon seit 1841 todt sei, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die Angriffe werden als eine Zusamie bezeichnet. Die Volksthümlichkeit des Präsidenten hat dadurch nur bedeutend zugenommen. Nur zwei Zeitungen, die „Autorité“ und „Libre Parole“ ertheilen dem Präsidenten den Rath, zurückzutreten; alle übrigen Blätter brandmarken die mißglückten Angriffe. Zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten, Parlamentsmitglieder u. s. w. haben sich gestern im Elysee eingeschrieben.

Sofia, 11. Dez. Prinz Philipp von Coburg ist hier in wichtigen Familien-Angelegenheiten eingetroffen. (Siehe Neueste Nachr.)

Deutscher Reichstag.

Deutscher Reichstag, 11. Dez.

Graf Poyadowsky wendete sich in der heutigen Sitzung gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Richter.

Abg. Bebel (Spd.) äußert sich gegen die späte Einberufung des Reichstags; dieselbe hätte spätestens Anfang November erfolgen müssen. In diesem Jahr sei der Reichstag wahrscheinlich so spät einberufen worden, weil unliebsame innere Zustände Anlaß gaben.

Nach zweieinhalbstündiger Rede Bebels erwiderte der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, daß er auf die Ausführungen Bebels betreffend Militaria nicht einzugehen brauche; Bebel wiederhole dieselben jedes Jahr. Nur das eine sage er, die Armee werde, wie er im Vorjahr schon erklärt habe, bei inneren Unruhen selbstverständlich, wenn die Polizei nicht ausreicht, prompt und energisch eingreifen. Daß es dabei nicht mit nassen Cylinderhüten abgehen werde, sei selbstverständlich. Die Armee habe nicht vergeffen, der Schamlosigkeit und Niedertracht jener Sozialdemokraten und Schmutzfinken, welche mit ihren in die Gasse getauchten Fingern das Andenken an den großen Kaiser und die großen Siege verunglimpften.

Auswärtige Todesfälle.

- Bruchsal. Margaretha Köstler geb. Schädel, 76 J. a. Oberweiler. Christian Fried. Baumann, Kaufmann, 68 J. a. Freiburg. Max Kronenbiller, Glasbläser. Offenburg. Joh. Adam Weg, Lokomotivführer, 50 J. a.

Telegraphische Kursberichte

vom 11. Dezember.

Table with columns for Frankfurt a. M. (Anfangskurse), Disconto Com.-A., Goldmarken, etc. and values.

Table for Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.) with columns for Wechsel Amsterdam, London, Paris, etc.

Table for Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.) with columns for Staatsbahn, Eisenbahn, etc.

Table for Berlin (Anfangskurse) with columns for Kredit-Aktien, Disconto-Commanbit, etc.

Table for Berlin (Schlußkurse) with columns for Kredit-Aktien, Disconto-Commanbit, etc.

Table for Wien (Börse) with columns for Kredit-Aktien, Staatsbahn, etc.

Table for Paris with columns for 3% Rente, Spanier, etc.

Größtes Spezialgeschäft in Bürsten und Kammmaren, Schwämmen und Toilette-Artikeln

Ries, Friedrichsplatz 4, Karlsruhe.

Unübertroffen ist meine neue Garantie-Zahnbürste „Fidelitas“. — Preis nur 60 Pfennige. — Wieder-verkäufer Fabrikpreise. 17340

Prima Ruhrkohlen, alle Sorten, ganz vor-zügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von s. Exner Herstral. Gaseoaks, Brikets, Brennholz, Holzkohlen, Gesundheits-Bügelbrikets (5 Kilo Mk. 1.50) empfohlen Gehres & Schmidt, Karlsruhe i. B.

15906

Im Weihnachts-Ausverkauf

von

S. Marcuse, Karlsruhe, Lammstraße 6,

sind, soweit der Vorrath reicht, zu wirklichen Ausnahmepreisen ausgelegt:

Reste von **Kleiderstoffen** aller Arten, darunter solche für Kleider ausreichend, von **M. 2.00** an,
 von **schwarzen und farbigen Seidenstoffen** für ganze Kleider, Blousen und Schürzen, darunter vollständige Seidenstoff-Koben in farbig, schon von **M. 12.00** an,
 von **Leidener Göper-Rephe-Sammet** für vollständige Roben und Blousen in großer Farben-Auswahl.

Tuch- und Buckskin-Reste

für ganze Anzüge, Paletots und Hosen.

Küchenhandtücher, 1 Meter lang, Dbd. M. 1.90.	Tischtücher Stück 90 Pf.	Servietten Dbd. M. 3.20.	Betttücher das Stück 70 Pf.
Große Arminster-Teppiche, herrliche Muster, von M. 8.00 an.		Große Bettteppiche (Schlafdecken), 150 cm breit, 2 Meter lang, M. 2.25.	
Schwere Winter-Unterröcke, fertig genäht, M. 1.25.	Stoff-Unterröcke, mit Flanell gefüttert, M. 2.50.	Hauschürzen das Stück von 45 Pf. an.	
Bettvorlagen, Arminster, M. 1.00.	Tisch-Teppiche mit Kordel und Quasten M. 1.50.	Taschentücher, für Damen, Herren und Kinder, in allen Preislagen.	Weisse Theedeken mit farbiger Kante u. Fransen M. 1.40.
Weisse, crème und farbige Vorhänge, abgepaßt, am Stück und in Resten zu unerreicht billigen Preisen. 18473.2.1			

Sonntags von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das in der Kreuzstraße 10 befindliche **Photographische Atelier** käuflich erworben und übernommen habe. Indem ich in der Lage bin, allen Anforderungen der Neuzeit zu entsprechen, halte ich mich jederzeit bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll 18312.8.2
Emil Mayer,
 10 Kreuzstr. 10 Photograph, 10 Kreuzstr. 10.
 NB. Gest. Aufträge für Weihnachten werden baldigt erbeten.

CHOCOLADE-CACAO
 DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
 MARQUE DE FABRIQUE
 2 Fabriken mit Wasserkraft
Strassburg i. Els.
 Mühlenplan 17 u. 26.
 Ueberall zu haben
 in anerkannt vorzüglichen
 Qualitäten. 7498*

Ueber
Haar-Tinktur
 Bei den vielen, mit der dreifachen Bekanntheit auftretenden, meist schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf dieses wirklich reelle, altherwährte Cosmétique aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht bloß erhaltend, sondern auch wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, ganz wesentlich vermehrend für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse bezeugen. Perf. zweifellos erweisen. — Die Tinktur ist in Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf & Co.,** Parfüm, Karls-Friedrichstr. 4. In Flagonen zu 1, 2, und 3 Mark. 2041.6.4

„Die Silberkrisis“



Welche in allen Welttheilen sich großen Umfangs hervorgethan — nimmt die American Pat. Silber Company New-York, die Fabrication ihrer seit vielen Jahren berühmten Pat.-Silberwaaren gütlich aufzugeben und das bei den General-Depotisten vorhandene Waarenlager vollständig zu Spottpreisen in einzelnen 1/2 Dtl. oder in folg. Quantitäten freiwillig zu räumen. Unter berühmten, seit vielen Jahren in Deutschland bekanntes und in den meisten Hotels zu eingeführtes und bewährtes Fabrikat behält sich nach Jahre langem Kämpfen u. Verdruss seine ursprüngliche silberne Farbe und ist der einzige — beste — und vollständigste Ersatz für echtes Silber — wofür garantirt. NB. Unter Fabrikat ist mit dem von and. Seite mit abal. Namen künstlich angelegten elenden Nachahmungen nicht in Betracht zu ziehen.

Versandhaus „Merkur“
Kommandit-Gesellschaft.
 Berlin W., Leipzigerstr. 115—116.

8 Pat.-Silber-Zusatzmesser, echte St. M. 4.— Bei Abnahme dieser 24 Mes. für nur M. 10
 8 Gabeln (Sorten) 2.50 gebe ein hierzu passendes eleg. Glas (innen
 8 Löffel 2.50 blank) gratis.
 8 Messerlöffel 1.—
 8 Pat.-Silber-Beistellmesser, echte St. M. 3.25 Bei Abnahme obenwähnter 24 Mes. für nur
 8 Messerlöffel 1.50 M. 14.75 gebe ein eleg. hierzu passendes
 8 Pat.-Silber-Beistellgabeln 1.75 Glas (innen blank) gratis.
 8 Pat.-Silber-Beistellmesser u. Gabel (hochfein), Paar M. 5.50, m. eleg. Glas M. 7.50.
 8 Pat.-Silber-Beistellmesser u. Gabel (hochfein), Paar M. 5.50, m. eleg. Glas M. 7.50.

„Pat.-Silber-Kaffee-Service“ Mk. 15.—
 Kaffee-Kanne (6 Personen). | Zunderhufe (innen echt verguldet),
 Kaffee-Tassen (innen echt verguldet), | reich gravirtes Zuckert. (anal.)
 Kaffee-Teller (innen echt verguldet). |
 Gegen Vorzahlung von M. 16.— postfrei mit Kaffee. (Nachnahme M. 16.10.)
 4 Gegenstände wie oben, jedoch bloß 3-4 Tassen Inhalt. Preis
 M. 10. bei Vorz. von M. 11 postfrei, Nachh. M. 11.40.
Elephant-Service Mk. 15.—
 Besteck enthält: Pat.-Silber-Zucker- oder Beistellhufe (6 Personen) M. 7.19 Personen) M. 8.

Gebrüder Botsch,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Rappenu, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kelter, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.
Eisengussstücke jeder Art bis 100 Zentner schwer, nach Modell oder Zeichnung; 17585*
 Herstellung von Massenturbinen auf Formmaschinen.

Süßhefen, reifen Sommerübsamen

(zur Zucht edler Canarien)
 9 1/2 Pfd. Säcken **M. 2.20**
 franco gegen Einsendung des Be-
 trags oder Nachnahme. 17636.5.1
Paul Ziegler
 12 Lammstraße 12
 Karlsruhe.

Gelegenheitskauf.

300 rothe Betten
 mit fl. unbedeut. Fehlern
 sollen am Eröffnung einer
 öffentl. Auction schnellstens
 verk. werden ich sende für
10 M. 1 Oberbett, Unter-
 bett und Kissen,
 reichlich gefüllt, für
15 M. rothes Hotelbett,
 1 Ober-, Unterbett
 und Kissen mit weichen
 Bettfedern, für
20 M. prachtv. rothes
 compl. Gebett, extra breit
 mit prima Zuleit u. prachtv.
 Füllung. Preisl. gratis,
 f. Nichtpassendes zahlb. Geld
 retour. **A. Kirschberg,**
 Leipzig, Waffendorferstr. 5.

Pflirsichbäume

in 3 Sorten, à Stück 30 Pfg., gegen
 Nachnahme. Packung frei. 16707.10.5
K. Bender, Obshandel,
 Stausenberg Post Gernsbach.

Aufnahme.

Damen finden liebevolle Aufnahme
 bei strengster Discretion bei **Hebamme**
Prizon, Wörzheim, Kerrenstr. 4.
500 bis 1000 Stück
gebr. Rheinweinflaschen
 werden sofort zu kaufen gesucht.
 Näh. zu erfragen unt. Nr. 18359 in
 der Exp. der „Bad. Presse“.

Haus-Vorkauf.

In einer mittleren Stadt des bad.
 Unterlandes an 4 Bahnhöfen gelegen,
 ist ein 2stöckiges Geschäftshaus mit
 Laden, Hinterbau zc., zusammen 4 Ar
 79 Meter Bodenfläche, in bester
 Lage zu verkaufen. Dasselbe eignet
 sich besonders für ein Eien-Geschäft,
 da zudem in dieser Stadt seit vielen
 Jahren keine weitere Konkurrenz in
 dieser Branche aufgetreten ist. Ver-
 mittlung verboten. Zu erfrag. unt.
 Nr. 18475 in d. Exped. der „Bad. Pr.“

Zu verkaufen

eine gezeichnete **Violine** mit **Kasten,**
 eventuell mit **Schule.** 18423.2.2
 Kaiserstraße 148, 3. Etage.

Schülergeige

(guter Klang) billig zu verkaufen.
Gottesauerstraße 33, 2. Stoc.
 Abends n. 7 Uhr. 18481

Hantel,

1 est, 25 Kilo schwer und eine große
Botanische Büchse für Botaniker billig
 zu verkaufen. 18344.2.2
 Schützenstraße 8a, 4. St. links.
 Eine noch neue **Belzmühle** mit
Reagen ist billig zu verkaufen. Zu
 erfragen in der Expedition der „Bad.
 Presse“ unter Nr. 18364.

Auf Rassenhunde,

passend zu Weihnachtsbeschenke, von
 kleinster bis größter Rasse, nimmt
 Bestellung an die Hundehandlung
G. Hupp, Schwabenstr. 21. Beste
 Empfehlungen v. höchsten Herrschaften.

Sarzer Kanarienvogel,

gute Sänger von 5 M. an zu ver-
 kaufen. Tausche auch Exoten ein.
Kaiserstraße 179, Querbau 3. St.

Kanarienvogel,

Sarzer Koller, Hahnen und Hennen,
 sind billig abzugeben. 18474.2.1
Leffingstraße 50, part.

Ein freundliches **Manfarden-**
Zimmer ist an einen soliden Herrn
 zu vermieten. Näheres Angarten-
 straße 32 im 2. St. 18281.2.2
 Ein gut möblirtes **Zimmer** ist billig
 an einen soliden Herrn sogleich
 oder bis 15. Decbr. zu vermieten.
Sofienstraße 82, 4. Stoc, hinter
 dem Storchentisch. 18480.2.1

Kneipzimmer

gesucht, ca. 30 Personen fassend.
 Offerten unter Nr. 18476 an die
 Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen zu praktischen Weihnachts-Geschenken als Gelegenheitskauf.

Seidenstoffe

in gestreift, gemustert und glatt, schwarz und farbig, für einzelne Roben und Blusen.

Reste und Roben knappen Maasses in **Seide** und **Wolle** bedeutend unter Preis.

17232.3.3

Flaschenbier

9020.50.23

in der Brauerei in Flaschen gefüllt

Pilsner und Münchner Art.

— Telephon Nr. 1. —

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag den 19. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstr. 117 — das zum Nachlass der Wagenwärter Karl Viebig Ehefrau Eva, geb. Rohrbirch, in Karlsruhe gehörige, in der Schützenstrasse Nr. 108 neben Kaufmann Ludwig Wolfmüller und Maschinenwärter Joh. Eggenberger gelegene vierstöckige Wohnhaus sammt aller liegenschaftlichen Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 19 500 Mk., einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden. Karlsruhe, den 2. Dezember 1895.

C. Fraulin,
Großh. Notar. 18132.2.2

Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Spielberg verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Donnerstag den 19. Dezbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus daselbst die Ausübung der Jagd in ihrer Gemarkung, bestehend in 650 Hektar Feld und Wald, auf weitere 6 Jahre, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden. Spielberg, den 3. Dezember 1895.

Der Gemeinderath,
Karcher, Bürgermeister.
18068.2.2 Höfel, Rathschreiber.

Holzversteigerung.

Von der Bezirksforsterei Petersthal werden aus dem Domänenwalde Hölzer und Hundstopp mit unverzinslicher Vorkauf bis 1. Aug. l. J. Montag, 16. Dezember 1895, früh 10 Uhr beginnend, im Bären zu Petersthal öffentlich versteigert folgende Nadelholzsortimente: 19 Stämme II, III, IV, Kl., 521 Bauholzstangen, 35 Säglöcher I, II, Kl., 130 Eichtenlöcher, 740 starke Stangen I, 786 II, Kl., 433 Labbäume, 1090 Hopfenstangen I, 840 II, 1110 III, 1420 IV, Kl., 515 Baumstämme, 3865 Rebstecken, 1105 Bohnensteden. Domänenwaldbhüter Roth in Petersthal zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge. 18034.2.2

Empfehlung.
Eine junge Frau empfiehlt sich im Kleidermachen. 18404.2.2
Fran Ebner, Akademiestr. 23.

Gernsbach, Verpachtung der Jahrmarkt-Standplätze.

Die Stadtgemeinde Gernsbach verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Samstag den 21. Dezember 1895, Nachmittags 2 Uhr, die Plätze für die Jahrmarktstände an den hier abzuhaltenen 4 Jahrmärkten für das Jahr 1896. Die Zusammenkunft ist auf der Hofstätte, Gernsbach, den 5. Dezember 1895. Das Bürgermeisteramt.
A. B. E. l.

18133.2.2 Sieg.

Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforsterei Mittelberg versteigert mit üblicher Zahlungsfrist Montag den 16. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr, in der Marzeller Mühle aus Distrikt Groß-Klosterwald oberhalb Frauenalb: 30 tannene Stämme I, Kl., 22 do. II, Kl., 17 do. III, Kl., 30 do. IV, und V, Kl., 26 tannene Säglöcher besserer, 70 do. geringerer Qualität und 21 tannene Ausschubstämme und Klöcher; aus Distrikt Unterwald unterhalb Reusoh: 31 tannene Stämme I, und II, Kl., 248 do. III, Kl., 1238 do. IV, Kl., 337 do. V, Kl., 108 tannene Klöcher besserer, 168 do. geringerer Qualität, 219 tannene Bauhölzer, 269 Ster tannene Scheiter, 94 Ster tannene Brügel und 33 Ster tannene Reiser. 18447.2.1
Die Forstwärter Eisele in Burbach und Kunz in Spielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Lebensstellung.

Intelligente gewandte Herren, die sich für Geschäftsbesuche in Stadt und Land eignen, solide und gut empfohlen sind, Lust und Eifer zu reger Arbeit und Thätigkeit besitzen, können sich geachtete, mit gutem Verdienst verbundene Stellung verschaffen. Offerten mit Lebenslauf und Angaben von Empfehlungen besördern sub „Lebensstellung“ Haassenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 18225.3.3

Ankauf!

von gebrauchter, gut erhaltener Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Stiefel, Möbel und Betten u. s. w. und werden für obige Gegenstände die höchsten Preise bezahlt. Auf Wunsch komme zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. **Nach besonders auf Militär-Effekten aufmerksam.** 18004*
M. Teitelbaum, Kasanenstr. 32.
In Mitte der Stadt ist ein gut gehendes, rentables

Schuhwaren-Geschäft

Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe wäre besonders für Schuhmacher sehr geeignet. Offerten unter Nr. 18355 an die Exped. der „Bad. Br.“ 2.2

Baden-Baden, Öffentl. Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwält Schärer werde ich am Dienstag den 17. Dezbr. und Mittwoch den 18. Dezbr. d. J., jeweils Nachmittags halb 2 Uhr anfangend, in der

Weinbergstrasse Haus Nr. 20 dahier folgende zur Konkursmasse Ignaz Schüle, Parketfabrik in Baden gehörigen Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, als: 1 Dampfmaschine, 15-20 Pferdekraft, 1 Dampfmaschine mit 21 Quadratmeter Heizfläche nebst Dampfmaschine und Wasserkessel, 2 Bandsägen, 1 Abrichtmaschine, 1 Feinsämaschine, 1 Universalmaschine, 1 Dielen-Hobelmaschine, 1 Schleifstein nebst den zu den Maschinen gehörigen Vorgelege und Transmissionen, 150 Stück verschiedene neue Patent-Fehlleitern (auch an Treppen gut verwendbar), 35 fertige Patentstehpulte, 60 Stück solcher unfertiger Pulte, eine Trockenanlage, 1 Leimofen, Handwerksbank und eine Parthie Leitersprossen. Es wird hierbei bemerkt, daß am Dienstag die Leitern u. Pulte und am Mittwoch die Maschinen zum Verkauf kommen. Die Maschinen befinden sich in gutem Zustande; die Leitern und Pulte neu. Die Dampfmaschine und Wasserkessel nebst Wasserbehälter und Pumpe kommen der Umstände wegen getrennt zum Ausruf.

Baden, den 10. Dezember 1895.
Rebholz, Gerichtsvollzieher in Baden,
Gernsbacherstrasse 98. 18451.2.1

Privat-Frauen-Arbeits-Schule.

Am 2. und 15. Januar 1896 beginnt wieder ein neuer Unterrichtskurs im Zuschneiden, Costüme-Anfertigen, Anprobiren u. s. w. Die Arbeit bringen die Damen mit. Zahlreiche Dankfugungen und Anerkennungen liegen zur gef. Ansicht auf. Anmeldungen können zu jeder Zeit geschehen. 18486.5.1
Johanna Weber, Herrenstr. 35, eine Treppe.

Marco-Polo-Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thee's) in Süddeutschland beliebteste Marke per 1/2 Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg. Probierbriefe 10 Pfg. 16885.6.3
empfehlit Gustav Müller, am kath. Kirchenplatz.

Reichskanzler.

Habe heute ein frisches Faß Neuen Kaiserstühler angezapft per 1/2 Liter 25 Pfg., bei Abnahme von 6 Flaschen 60 Pfg. ohne Glas. 18410.2.2

Kappenberger.

Für Loos-Besitzer! Tausende! Längst gezogene Loose und sonstige lösbare Wertpapiere sind noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt und werden die Inhaber dieser Treffer-Loose zur Erhebung der Gewinne aufgefordert. Genaue Aufschlüsse erteilt gratis der Verlag der Amtlichen Ziehungslisten in Erlangen gegen Rückporto. 16823

Heirath.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, 31 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und mit 3000 M. Baarvermögen wünscht sich mit einem Angestellten oder soliden Geschäftsmann (Witwer ohne Kinder, nicht ausgetraut) zu verheirathen. Offerten unter Nr. 18337 an die Exped. der „Bad. Br.“ erb. 2.2

Heiraths-Gesuch.

Eine Wittve, verständig und Besitzerin eines gangbaren Geschäfts, wünscht sich mit einem älteren Manne, gleichwohl Geschäftsmann oder Beamter, zu verheirathen. Entlich gemeinte Anträge sind unter Schiffer R. 100 postlagernd Karlsruhe zu richten. Strengste Diskretion selbstverständl.lich Ehrensache. 18427.2.1

Beschäftigungs-Gesuch.

Ein Schneider sucht Arbeit im Plücken und neu in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. Zu erfragen Friedenstraße 17, Hinterhaus, 5. Stad. 18418.2.9

Pandauer

leicht, zum Ein- und Zweispännigfahren gut erhalten, um den festen Preis von 500 Mk., event. mit Pferd und Geschirr um 850 Mk. abzugeben. Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 2.

Billigst verkaufe

neue garantirte Rithern, Rithern, Musikalien, diverse Bücher und Romanhefte mit 20% Rabatt. Verzeichnisse gratis von A. Weniger in Breunig a. Bodensee. 18394.2

Einige gebrauchte Nähmaschinen

für Familien billigst, auf Wunsch Theilbezahlung. 18346.5.2
Gebelstraße 13, Baden.

Stränge, in denen, und stellt sie um mein Bett, so daß ich sie sehen kann. Sie fertigt auch die Bettwäsche ab, die ich nach meinem Befinden erfordere. Ich höre ihr durch den Thürspalt dringt der Hauch eines erotischen Modestoffes, an dem ich die "schöne Baronia" erkenne. Ich habe mich noch vor meinem Tode, am Abend nach meinem erkrankten Zustand, zu einer langweiligen Solire eingeladen war. Die schöne Frau verfiel, "unkräftlich" über mein Unglück zu sein — in fünf Minuten wird sie mich völlig vergessen haben, bis zu dem Moment wo sie andern Bekannten die Nachrichten über mich mittheilen kann.

Ich habe auch, wie Schwester Anna auf dem Schreibtisch von dem Reporter einer großen Tageszeitung angesetzt wird — selbstverständlich, denn eufhorische Kritiker haben mich mit einer Meute verglichen und mir die Zukunft einer Carriere prophezeit. Liebermorgen würde mein Koncert im beliebigen Gewandhause stattfinden — und ich liege hier wartend, meine Hand gleitet an dem Spinnrad nieder, der mich einhüllt. Aber es ist nicht das verfluchte Koncert, um das ich mich grübe. Schwester Anna, ist niemand hier gewesen, hat niemand — ich fühle mich ausgesprochen, was ich erwarte. Wieder bringt sie mir Blumen, die man mir gesandt — doch die rothen Nelken, auf die ich gehofft, sind nicht darunter: eine Menge starker von Freunden und Bekannten — mir eine einzige fehlt.

Die Tage fliehen dahin ohne Spur. Immer mehr weudet sich mein Geist von dem Leben, das draußen vorüberfliehet, ab, immer mehr wird die Privatwelt, in der ich nun schon seit Wochen liege, meine Welt. Nach und nach habe ich es gelernt, die Wünsche auf dem Schreibtisch zu analysieren, zu untercheiden, ob Kranke eingeliefert werden oder die Kranke verlassen; wenn die Thüre zum Operationsaal sich öffnet, aus dem Lärm der Stimmen zu schlüssen, ob die Operation glänzlich oder unglücklich verliefen ist. Michle ich an Schwester Anna die Frage, wie es meinen Leidensgefährten ergehe, so erhalte ich ungewisse Antworten, doch alle Patienten sind vorzüglich gesund, doch der Gesundheitszustand der Kranke niemals so befriedigend wie jetzt gewesen sei. Dem widerspricht zwar, daß ich zuweilen Schlingen und Weinen höre, die Stimmen von Weibern, die sich nach ihren kranken Anverwandten erkundigen, wachlose Sommerausbrüche, die durch nichts zu beschwichtigen sind, das Wissen die Stimme der Oberin, die endlich ädgernd aufgibt: "Es wird an Ende gehen, lassen Sie sich, es ist in diesem Falle das Beste." Einmal geht auch aus dem Operationszimmer ein Schreien, das nichts menschliches mehr hat; ich weiß, es ist ein älterer Herr, der operirt wird — und einen Augenblick überwältigt es mich, es müßte eine Erleichterung sein, unter dem Messer des Operateurs keine Qual hinauszuweichen zu müssen! ewig den Sommer klaglos hinnerwärtigen zu müssen!

Man sagt, daß meine Heilung fortgeschritten. Ich darf Besuch empfangen, aber ich mag nicht; man erlaubt mir zu sein, und ich mache den Besuch. Es ist "Die Ehe des Lieutenant Grant" von Pierre Loti, die ich zur Hand nehme. Die Schilderung der tropischen Märchenwelt von Tahiti schließt mich in ihren Mann. Das ist es, was Bala als die Kunst des Schriftstellers bezeichnet: Ein Stück Leben, durch ein Temperament gesehen. Wenn Kranke glücker weitet sich, die milde Luft Tahitis, vermischt mit dem Duft der Gardenien, der Boullistenanden umfängt mich. Ich durchlebe den Roman des jungen Rattineses Paratou mit dem Europäer, auf das heilige Alteschid, die Junie Zeit der Eingabe, den Schmerz des Scheiterns. Quälender

hatte, daß er nicht ein einziges Mal hinaus in die Gasse gewandert war, die in diesem gesegneten Jahre so herrlich gepflanzt hatten, daß jedes das Herz im Gebe hatte lachen müssen. Vielleicht war er nicht einmal in seinen Park gegangen; am Ende wußte er gar nicht einmal, daß es Sommer war! Nun ging dieser schöne Sommer schon zu Nichte; bereits begann der Herbstwind die Kronen der prächtigen Lilien des Parks zu zerschüttern.

Die Leute von Cornailles sollten sich aber doch nicht allzulange mehr wegen des wunderlichen Giftedlers die Köpfe auf der Straße von Paris daher und hielt vor dem Heiter auf der Straße von Paris daher und hielt vor dem Thore des stillen Landgutes, und damit begann eine neue Phase in dem Leben des Cornailles, die bald mit Cornailles nichts mehr zu thun hatte.

Der Heiter, ein tüchtiger junger Mann im Anfang der Dreißiger, mit lebhaft leuchtenden Augen und süßigen braunen Haar, sprang vor dem Thor elegant ab, band sein Pferd an einen Ring an der Mauer und zog die Klingel. Aber er mußte lange warten, ehe endlich ein alter Diener herbeigehürst kam und öffnete.

"Ich treffe den Meister doch zu Haus?" fragte er etwas ängstlich nach kurzem Griffe.

"Aber der Herr will nicht gefürt sein," entgegnete der Diener und machte gar Miene, den Fremden wieder hinauszuwürgen.

"Nun, er muß mich schon empfangen," erwiderte der junge Mann und war damit auch bereits in das Schloß eingetreten. "Ich nehme alle Verantwortung auf mich."

Bei den letzten Worten trat er schon auf das Haus zu, in welchem er gleich darauf verschwand. Eine Minute später fand er in einem großen Zimmer, wo ein älterer Mann vor einem mächtigen Schreibtische offenbar ganz in Gedanken versunken vorüber gebeitet sah. Erst als der Eingetretene ihn seinen Gruß entbot, fuhr er auf und blickte den Ankömmling verwundert an.

"Nun, haumen Sie mir, Heber Meister," rief dieser, sichtlich beunruhigt, "daß ich es fertig gebracht habe, bis in Ihr Vestibulum vorzudringen. Alles Schreiben ist ja vergeblich. Da habe ich mich dem fangs einmal aufgemacht."

"Ah, Sie sind es, Heber Scribel!" versetzte jetzt der alte Herr, indem er sich erhob und dem jungen Manne die Hand reichte. "Hätte ich doch eher gedacht, Sie wüßten, Dame wäre an mir gekommen als Sie, der Sie aufger-

11. Jahrgang.
11. Dezember 1895.
Karlsruhe, Donnerstag, den 12. Dezember 1895.

99. "Spinn, arme Margarethe."*)
Novelle von Ludwig Salomon.

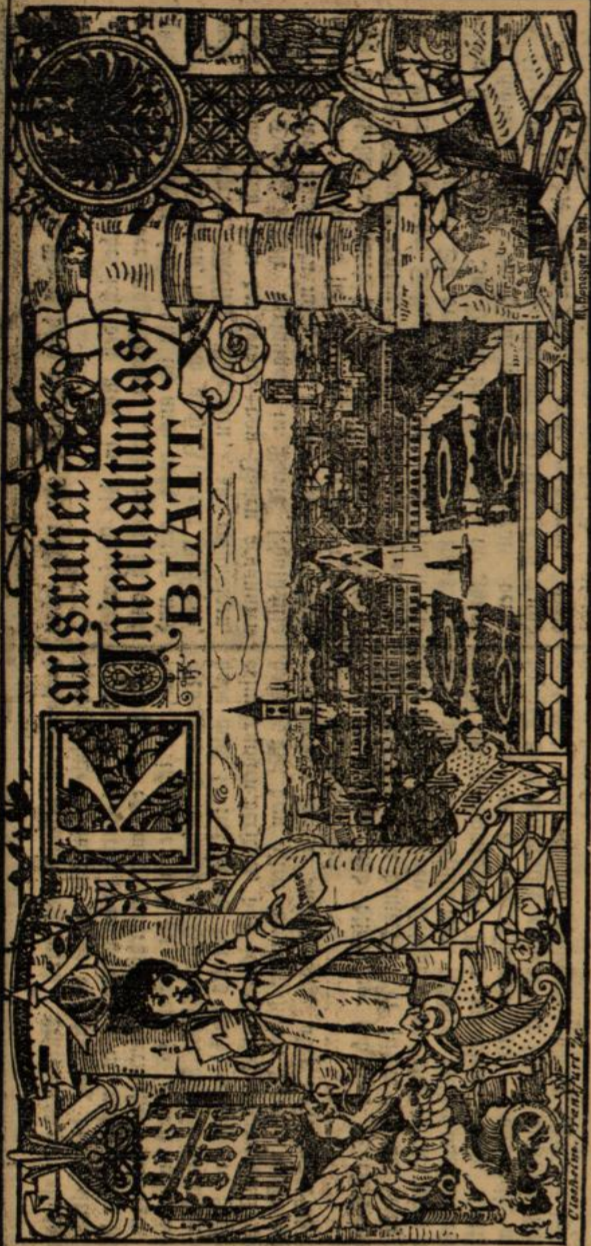
Durch ihr Schicksal, stetig Jähren, als noch keine Waisenbuben Weisheit der weiteren Umgebung von Paris beehrte, das etwa vier Stunden von der Hauptstadt entfernt ist, in dieser Einsamkeit ein freundliches Landgut, fast ganz in einem Park von hohen Lilien versteht. Das große Hofstall war beständig verschlossen, nur ein kleines Pförtchen daneben gestülpte den Eintritt in das Schloß; aber nur selten sah man jemand hineingehen oder herankommen, und da man auch niemals irgend welches Geräusch, irgend welche Bewegungen des Lebens vernahm, wenn man an dem Park vorüberging, so konnte man vermuthen, das häßliche Waisen sei ganz unbewohnt. Dem war aber keineswegs so, und alle Leute in Cornailles wußten das ja auch, sie kannten sogar den kleinen schmachtigen Mann, der schon seit verschobenen Jahren dort hauste, ganz genau. Hier und da ging er ja wohl auf einige Wochen nach Paris, aber dann kehrte er immer wieder zurück, und es verging wieder Monate, ehe er aufs Neue nach Paris fuhr. Man wußte in Cornailles auch, daß der sonderbare Mann in Paris hoch angesehen sei; er habe eine vornehme Stelle bei den Mustern und werde auch von seiner Majestät dem König Karl hochgeschätzt. So hatte wenigstens ein junger Mann erzählt, der eine Stelle als Kellerer in einem großen Café in Paris hatte und von Zeit zu Zeit zu seiner alten Mutter nach Cornailles hinaus kam. Genauer wußte man freilich über den Sonderling nicht, und da man ja im Hebrigen nichts mit ihm zu thun hatte, so kümmerte man sich auch nicht weiter um ihn; wußte er treiben, was er wollte.

Wisswelen schüttelte man aber doch immer wieder den Kopf über ihn. War es denn nicht wirklich ein Verbrecher an der schönen Natur, daß dieser närrische Kauz wieder den ganzen wunderlichen Sommer in seinem Hause gesessen?

Ludwig Salomon ist der Verfasser jenes vor Kurzem erschienenen, auch für die reifere Jugend bestimmten Buches "Stemmas Sagen (Gotha, Fr. Andr. Perthes, Preis geb. M. 3.50), auf das wir erst in diesen Tagen an anderer Stelle so empfehlend hinweisen konnten. D. H.

Auf dem Kirchhof.
Um mich raulen die Cypressen,
Abnugabot und todesband,
Und ich stehe westwärts,
Kauzgebend ihrem düstern Sang.
Mit dem Haub, dem bestlich bunten,
Stirbt mein Doffen, Schen ab,
Und mir ist, als läß' ich beunten,
Sonnst in einem stillen Grab.
D. H. Weller.

*) Für die Abtaktion verantwortlich: Albert Petzoo.
Druck und Verlag von Ferd. Schönbach in Karlsruhe.



Unterzeuge und Strumpfwaaren

für **Herren, Damen und Kinder**

empfehlen in allen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen

17542.4.3

J. Goldschmidt,

Wäschefabrik.

Kaiserstrasse 74 am Marktplatz.

Ausstattungs-geschäft.

An unsere Leser!

Der Wunsch, unseren Abonnenten Gelegenheit zur Erwerbung einer wirklich werthvollen und gebiengen

Weihnachtsprämie

zu geben, hat uns bestimmt, mit dem bekannten Verlag von Hermann Hillger in Berlin einen Vertrag abzuschließen, nach dem uns der ausschließliche Vertrieb von dessen neuesten, für Jedermann in hervorragendem Maasse geeigneten Verlagswerken für Karlsruhe und unseren gesammten auswärtigen Abonnententheil übertragen wurde. Es handelt sich dabei zunächst um die neueste eben erschienene Ausgabe von

Kürschners „Universal-Konversations-Lexikon“

das schon im vorigen Jahre die glänzendste Aufnahme fand und in diesem noch mehr Freunde finden wird, als es diesmal seinen ca. 2500 Abbildungen umfassenden Schatz von schwarzen Illustrationen um

16 in farbiger Lithographie ausgeführte Tafeln mit 455 Abbildungen

vermehrt hat. Kürschners „Universal-Konversations-Lexikon“ bietet in einem stattlichen Quartband von 876 dreispaltigen Seiten, 213 600 Zeilen Text, ein Compendium des Weltwissens, das für jede auftauchende Frage eine prompte Antwort hat und selbst neben vielbändigen Lexikons seinen Platz verdient, da es, dem Bedürfnis des Tages entsprechend, sofort orientirt. Wir sind in der Lage, dieses in seiner ersten wesentlich einfacheren Ausgabe mit **10 Mk.** verkaufte Buch

für nur 3 Mark

unseren Lesern anzubieten und ihnen so für den eigenen Besitz wie als Geschenk für jedes Alter und jeden Stand nicht nur etwas hervorragend Nützliches, Brauchbares und Schönes, sondern auch etwas unübertroffen Billiges zu bieten.

Diesem Werke steht in gleicher Ausstattung, als hochwillkommene Ergänzung an

Kürschners „Welt Sprachen-Lexikon“

eine überaus originelle Verbindung von deutsch-englisch-französisch-italienisch-lateinischen Wörterbüchern nach durchaus modernen Gesichtspunkten mit reichem Wortschatz, das Niemand entbehren kann, der irgendwie mit Sprachen zu thun hat: das heißt also **Jeder muß Kürschners „Welt-Sprachen-Lexikon“ haben**, denn die Sprachkenntniß ist bester Ehner des Lebensweges, und dadurch, daß Kürschner sich nicht nur auf die modernen Sprachen beschränkte, sondern auch das Lateinische mit aufgenommen hat, gab er seinem Buch Bürgerrecht auch in den Häusern, in denen eine hoffnungsvolle Jugend beim lateinischen Aufsatz die Hilfe der Väter erwartet. Sentenzen-sammlungen, ein Lexikon geographischer- und Personennamen etc., schließlich noch ein Fremdwörterbuch vollenden den Inhalt des neueren Kürschnerschen Buches, das ebenfalls

nur 3 Mark

kostet. Wir wiederholen aus voller Ueberzeugung: ob einzeln oder vereint

Kürschners lexikalische Zwillinge sind das nützlichste, brauchbarste, stattlichste, billigste Weihnachtsgeschenk,

das überall freudig willkommen geheißen werden und seinen Spendern aufrichtigen Dank eintragen wird.

Kürschners lexikalische Zwillinge sind gegen Erlegung von 6 Mk., jedes Lexikon einzeln zu 3 Mk., in unserer Expedition zu haben. Nach auswärts versenden wir 1-3 Exemplare in ein Packet verpackt, gegen Einsendung des Preises in Briefmarken oder per Postanweisung, zuzüglich 60 Pfg. für Verpackung und Porto postfrei. Im Hinblick auf die zu erwartende starke Nachfrage bitten wir, möglichst zeitig zu bestellen.

Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Hiermit geben wir Freunden und Verwandten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber unvergeßlicher Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Zepfel,

pensionirter Grenzaufseher, im Alter von 36 Jahren nach langem schweren Leiden am 10. Dezember Morgens 7/7 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1895

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Zepfel, geb. Vogt,
Konrad Zepfel,
Klara Zepfel, geb. Treu.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt. 18499
Trauerhaus: Scheffelstraße 63

Stelle offen

in Karlsruhe für einen **Anwalt-Gehilfen** oder einen intelligenten jungen Mann (z. B. Kaufmann, Militäranwärter) mit guter Handschrift, welcher Lust hat, sich zum Anwaltsgehilfen auszubilden.

Selbstgeschriebene Offert. mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und der Gehaltsansprüche unter Chiffre A. Z. Nr. 18460 an die Exped. der „Bad. Presse“.

21

Gesucht

1 junger Mann mit hübscher Handschrift auf die Generalagentur einer Feuerversicherung. Derselbe muß im Konzipiren perfekt sein. Einschreibgebühr 2 Mk., für Principale kostenfrei. Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe i. B., Sebelstraße 11.

Ein tüchtiger

Blechner und Installateur

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

F. Müller, Waldstr. 62.

Fuhrknecht

per sofort gesucht bei guter Bezahlung. 18467
Sirchstraße 35, Hinterhaus.

Küfer- & Holz-Gründ.

Ein junger Burche, welcher Lust hat das **Küferhandwerk** zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten bei **Georg Dörner**, Küfermeister, Ruppenerstraße 32.

Derselbst kann ein jüngerer Arbeiter sofort eintreten. 18494.2.1

Ein junger Maschinenmeister

mit Schnell- und Tiegeldruckpressen und Deuler Motor bewandert, sucht sofort Stellung. Offerten wolle man unter Nr. 18472 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Stelle-Gesuch.

Ein besseres Mädchen sucht Stellung zu größeren Kindern als Zimmermädchen oder als Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Dasselbe ist in allen Handarbeiten, sowie im Haushalt tüchtig. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Off. unt. Nr. 18478 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei gesunde, kräftige, 21 und 23 Jahre alte Mädchen vom Lande wüßten Stellen als

Schenkammen

anzunehmen. Näheres unter Nr. 18484 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Eine schöne geräumige Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, ist in Folge Verziehung baldmöglichst zu vermieten. Seitiger Preis 450 Mk. Alles Näh. Karlstr. 58 3. St.

Reisingstr. 60, 3. St. ist e. freundl. auf die Straße gehendes, möbl. Zimmer zu vermieten. 18439

Ein Beamter sucht auf 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten in der Südstadt. Offerten mit Preisangabe unter B. 1896 bahnhofslagernd Karlsruhe. 18412.2.2

Puppenwagen

sind zu allen Preisen und in größter Auswahl zu haben bei

E. Betz,

Kaiserstr. 80, gegenüb. d. Marktplatz.

Ohrenmaul und Fuß, Ohrenmaul-Salat,

la. frische Schwarten, sowie alle Sorten Därme

empfehlen zu den billigsten Preisen **J. Faass Wwe.,** Salz- und Darmhandlung, Waldhornstraße 54.

Wohnung von 3 schönen Zimmern, Manfard, und Zubehör, partiere oder 2. Stock auf 23. April billig zu vermieten. 18440
Klauprechtstr. 2, part. links.

Cognacs-Vertreter

Eines der ältesten Häuser in Cognac sucht einen tüchtigen Vertreter für Karlsruhe. Nur Personen die gute Verbindungen haben, und prima Referenzen ausgeben können, finden Berücksichtigung. 18452.3.1
Antwort an **S. B. L. poste restante Cognac (Frankreich).**

Wegen Wegzug billig:

2 halbfrauz. Bettstellen mit oder ohne Betten 55 Mk., Vertico 32 Mk., Kommode, Waschtisch mit Warmwasserplatte 15 Mk., Nachtsch 8 Mk., ein- und zweibürige Schränke von 17 Mk. an, 1 guter Heerd 17 Mk., 1 polierte größere Kinderbettstelle 18 Mk., ovale und viereckige Tische, verschiedene Divane von 12 Mk. an, Sessel und sonst verschiedene. Werberstr. 90, 5. Stock. 18433.2.1

Cognac, fr. deutsches
herausgegeben von
Max Homburger,
Wehrrossbaurstraße 30,
124a Kaiserstr. 124a.

Glas-Figuren,
Cristallo, Glycerin etc. etc.
Kirschwasser etc. etc.
empfehlen als Geschenke
Max Homburger,
Haupt-Filiale
124a Kaiserstr. 124a.

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Die stattgefundene Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung in

Spielwaaren

sowie in

Galanterie- und Luxuswaaren

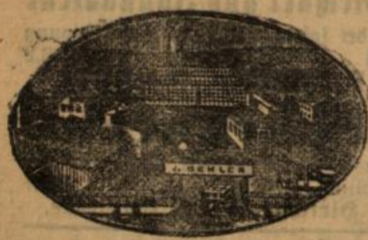
zeigt ergebenst an und lade das tit. Publikum zum gefl. Besuche ein.

Centrale: **Karlsruher Bazar**
Kaiserstr. 135. **Jac. Geiger.** **Filiale:** Kaiserstr. 211.

Unter der überraschend großen Auswahl von ersten Weltfabriken empfehle vorerst:

18374

Für Kinder:	Puppen aller Arten, von 1 bis 20 M. Puppentongen von 2.65 bis 12 M. Puppenzimmer v. 50 Pf. bis 4.50 M.	Festungen, Stallungen, Waarenhäuser, von 1 bis 25 M.	Für Erwachsene:	Lederwaaren: Cigarren-Etui, Briefstaschen, Bisties, Portemonnaies von 1 bis 7 M.	Pocfie- und Photo- graphicalbums in Leder und Plätsch von 1 bis 20 M.
	Sand- und Seiterwagen, Kochherde, Schiebkarren von 1.35 bis 5 M. u. mannigfaltige andere Neuheiten.			Schmuckwaaren: Fantasie und schwarz, Double-Armbänder von 1 bis 4 M.	
Für Erwachsene:		Bronce: Kannen, Urnen, Candelaber, Schreibzeuge von 1 bis 10 M.			



J. Oehler, Kartenfabrik und Papierconfection,
Karlsruhe, Augartenstrasse 6,
empfiehlt für Wiederverkäufer

1896er Gratulationskarten-Neuheiten!

Sortiment W. enthält: 20 hochfeine Seiden-, 20 Aufstell-, Zieh-, Klapp-, 60 Glimmer-, Präge-, Rococo-, Facon- und gesetzl. geschützte Karten, überraschende Neuheiten, zusammen 100 Stück für nur Mk. 7.50.

Neueste Witzkarten, über 400 Muster humoristische Postkarten, Probe-Hundert gegen Mk. 1.20 franco.

Papierconfection: Mappen mit 5 Couverts und 5 Bogen, wirklich feines Billetpostpapier mit Gruss aus der Ferne, oder Ort, M. 4.50 100 Mappen, Qualität I unbedruckt Mk. 3.50 100 Mappen, Qualität II unbedruckt Mk. 2.90 100 Mappen, Elegante Cassetten 20 Bg. und 20 Couverts Mk. 2.40 10 Cassetten.

Versandt pr. Nachnahme. Franco Rücksendung oder Umtausch binnen 3 Tagen gerne gestattet. Telegr.-Adresse: Oehler, Kartenfabrik Karlsruhe.
Der tit. Geschäftswelt empfehle meine **Reklame-Karten-Neuheiten**, grossartig empfehlend wirkend. 18468



Prima Anthracit- (Magerwürfel-)Kohlen,
deutsche und belgische, nur ganz vorzügliche Sorten, empfehle angelegentlichst. 18454.5.1

Friedrich Kiefer,
Kohlenhandlung,
Sinkenheimerstrasse 15.

Ein einziger Versuch
mit dem
Salmiak-Terpentin-Waschpulver

Ohne Konkurrenz! **„Triumph“** Geschlich geschützt!
wird jede praktische Hausfrau zu dauernder Benutzung dieses vorzüglichen Präparates veranlassen.
„Triumph“ Salmiak-Terpentin-Waschpulver gibt, in heissem Wasser aufgelöst, eine weisse, weiche Seife, enthält keine, die Wäsche angreifenden Bestandtheile, macht die Wäsche blendend weiss und gibt derselben einen frischen, angenehmen Geruch; desinficirt ferner die Wäsche und verhindert dadurch Uebertragung ansteckender Krankheiten, erspart Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe und ist endlich in seiner Verwendung billiger und vortheilhafter als jedes andere Waschmittel. 18441.64

Alleiniger Fabrikant:
Rölnner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes, Köln-Riehl.

Ruhrkohlen.
Reichlicher Hethhrot, doppeltreichte Anthracitkohlen, Stückkohlen, beste deutsche und belgische Anthracitkohlen in Körben in Keller à Str. Mk. 1.60, beste Braunkohlen-Brikets, Marke GR, à Str. Mk. 1.35, düres Anseerholz à Str. Mk. 1.30 empfiehlt und sieht Aufträgen entgegen.
Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung,
18450.3.1 Kontor: Gottesackerstrasse 33a, 1.

Haus-Verkauf.
Ein größeres vierstöckiges **Geschäftshaus** mit 2 Sälen, Bureau und Magazinräumlichkeiten in bester Lage der Stadt (Ludwigsplatz) ist aus freier Hand zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer wollen sich melden. 18026.5.3
H. Renz, Hirschstrasse 71, I. Stock.

Sobest erschienen:

Neues Adressbuch

für **Berlin**

und seine Vororte.

Beigabe: Großer Verkehrs-Plan von Berlin und Vororten.

Preis: 7 Mark 50 Pfg.

Das Neue Adressbuch — 2824 Seiten Text, dauerhaft und elegant gebunden — ist zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direct durch die Expedition des Neuen Adressbuchs, Berlin SW, Zimmerstraße 40/41.

18396